

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Liebe, das Paradigma der Seelenmedizin

Die Fortschritte in der Medizin können nicht verleugnet werden: Heutzutage ist man in der Lage, Diagnosen und Behandlungen mit viel größerer Präzision und Geschwindigkeit durchzuführen, was

werde. Er hat in Jahrtausenden vorweggenommen, was die Psychosomatik und die Lehren der Quantenphysik beweisen würden, denn der Mensch ist ein integriertes Ganzes, in dem die Teile ständig

dem Menschen eine ganzheitliche Heilung ermöglichen. Liebe, die sich in einer Fürsorge manifestieren muss, die Körper, Emotionen, Psyche und Seele als integrierte Ausdrucksformen verwendet und, je harmonischer diese miteinander wirken, desto mehr ermöglichen sie dem Wesen, seine wahre Essenz zu manifestieren.

Eines der großen Probleme besteht darin, dass viele Menschen, obwohl sie wissen, dass bestimmte Einstellungen und Verhaltensweisen schädlich sind, nur ungern und schleppend die notwendigen Anstrengungen unternehmen, um sich davon zu befreien. Sie geben hingegen freizügig abträglichen

Gewohnheiten nach, die früher

dazu beiträgt, den Körper vor Krankheiten zu schützen, die früher ganze Bevölkerungen dezimieren konnten. Aber wenn wir einerseits intellektuell fortgeschritten sind, bringt die moralische Unzulänglichkeit andere Arten von Pathologie hervor, die genauso oder sogar noch schwerwiegender sind als die, die nur den Körper betreffen.

Angesichts dieser paradoxen Situation, in der einerseits bedeutende Fortschritte erzielt werden, andererseits aber auch eine Lähmung eintritt, sind wir gezwungen, nach den Wurzeln der uns betreffenden Krankheiten zu suchen, denn nur dann können wir eine ganzheitliche Heilung finden. In der Philosophie und Wissenschaft des antiken Griechenlands finden wir unter den verschiedenen herausragenden Vertretern in Sokrates und Hippokrates formidable Lehren für die Gesundheit der Seele.

Sokrates, Philosoph aus Athen, lehrte, dass *das Versagen der Ärzte bei der Behandlung vieler Krankheiten darauf zurückzuführen sei, dass sie den Körper behandelten, ohne die Seele zu behandeln, und dass es bei einem angegriffenen Zustand des Ganzen unmöglich sei, dass ein Teil davon gesund*

kommunizieren und interagieren. Hippokrates, der Vater der Medizin, pflegte zu sagen, dass wir, bevor wir jemanden heilen, fragen sollten ob die Person bereit wäre, „das, was sie krank gemacht hat, aufzugeben“. Diese Empfehlung ist für den Heilungsprozess äußerst wertvoll, da die moderne Wissenschaft selbst nachweisen kann, dass der Wille des Patienten zusammen mit der Disziplin bei der Änderung von Gewohnheiten und Routinen wertvolle Faktoren für die Genesung und Wiederherstellung der Gesundheit sind.

Und sollten wir die Ursache für die Übel der Menschheit zusammenfassen können, dann würden wir erkennen, dass der Mangel an Liebe - der als Pathologie der Liebe bezeichnet werden kann - die Wurzel der Krankheiten ist und als "Vater" von Egoismus, Stolz, Eitelkeit und so vielen anderen zerstörerischen Verhaltensweisen, die unsere Tage prägen, betrachtet werden kann. Aus Mangel an Liebe zerstören sich die Wesen selbst und bauen giftige und missbräuchliche Beziehungen auf, in denen das persönliche Interesse überwiegt.

Deshalb ist die Liebe das größte Gegenmittel und Heilmittel für die Seele, und nur eine "Medizin", die auf ihrem Ausdruck beruht, kann

dem Menschen eine ganzheitliche Heilung ermöglichen. Liebe, die sich in einer Fürsorge manifestieren muss, die Körper, Emotionen, Psyche und Seele als integrierte Ausdrucksformen verwendet und, je harmonischer diese miteinander wirken, desto mehr ermöglichen sie dem Wesen, seine wahre Essenz zu manifestieren.

Eines der großen Probleme besteht darin, dass viele Menschen, obwohl sie wissen, dass bestimmte Einstellungen und Verhaltensweisen schädlich sind, nur ungern und schleppend die notwendigen Anstrengungen unternehmen, um sich davon zu befreien. Sie geben hingegen freizügig abträglichen

Gewohnheiten nach, die früher

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin



Depressionen und die Suche nach Gott

Die Statistiken über die Depression sind so erschreckend, dass sie, obwohl wir noch am Anfang des neuen Jahrhunderts (und Jahrtausends) stehen, als eines der Übel, wenn nicht gar als das Übel unserer Zeit bezeichnet wird. Da sie körperliche, seelische

sind es Hormone in Disharmonie, neben den verschiedenen Faktoren, die zu Depressionen führen können. Als Ergänzung zur medizinischen Behandlung hilft die Psychotherapie den Patienten, ihre eigenen Gefühle zu verstehen und zu verarbeiten. Da die Erkrankung häufig mit einer



und geistige Aspekte einbezieht, weil sie den Menschen ganzheitlich betrifft, gibt es trotz aller Fortschritte in der Diagnose und Behandlung noch viel über die depressive Störung zu lernen, da sie sich in der Besonderheit eines jeden Menschen manifestiert. So sehr, dass der Psychologe James Hollis es vorzieht, von "Depressionen" im Plural zu sprechen, um die Einzigartigkeit des Prozesses je nach den Eigenschaften des Patienten zu berücksichtigen.

Angesichts dieser komplexen Bedingungen sollten wir das Problem nicht bagatellisieren, indem wir sagen, es handle sich um einen "Mangel an Gott", um Schwäche oder um andere wertende Ausdrücke, die letztlich nur dem Patienten und seiner passiven Einstellung zur Existenz die Schuld geben. Sicherlich sind die Einstellung und der Wille ausschlaggebend für die Überwindung des Bildes, aber oft erfordern die genetischen und hirnspezifischen Probleme den Einsatz von Psychopharmaka, um die Synapsen auszugleichen, ebenso

tiefer Traurigkeit einhergeht, einer Emotion, die viele Menschen nur schwer verarbeiten und verstehen können, ist die Suche nach Sinn und Bedeutung im Leben von grundlegender Bedeutung.

Depressionen kommen als eine Einladung zur Selbsterkenntnis und sind für viele Patienten eine Reise in ihr inneres Selbst. In diesem Sinne können wir die Suche nach "gott" (in Kleinbuchstaben) nicht als einen formalen religiösen Vorgang verstehen, sondern als einen, der das Wesen des "religare" beinhaltet, denn nur wenn wir mit uns selbst verbunden sind, können wir von einer Suche nach Gott (in Großbuchstaben) sprechen, die weit über jede religiöse Bindung hinausgeht. Für viele, die eine Depression erlebt haben oder noch immer mit ihr zu kämpfen haben, ist es eine sehr tiefgreifende Reise, die zwar schmerzhaft ist, aber einen Schatz von enormem Wert darstellt.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut

Warum sind wir traurig?

Traurigkeit ist gekennzeichnet durch das Fehlen von Freude, Stimmung, Motivation und durch das Aufkommen von anderen Gefühlen der Unzufriedenheit mit dem Leben und seinen Ereignissen.

Was jedoch in den Medien nicht gesagt wird ist, dass Traurigkeit ein Teil der menschlichen Existenz ist. Es ist nicht möglich, unser Leben ständig mit einem Lächeln zu verbringen, was als Verhaltensdefizit bezeichnet werden würde. Das Gegenteil von dem, was die sozialen Netzwerke und die Medien propagieren, indem sie die Menschen immer glücklich zeigen, indem sie ein ständiges Glück zeigen, auch wenn es nicht vorhanden ist.

Das Leben stellt (oder präsentiert) Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, komplexere Momente, die unsere Aufmerksamkeit erfordern und oft unsere Gefühle offenlegen.

Die derzeitige Corona/Covid-19-Pandemie hat die Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit vergrößert. Letztere hat sich als schwieriger erwiesen, weil es unseren Erwartungen und Hoffnungen auf ein kurzfristig besseres Leben zuwiderläuft.

Das Evangelium nach dem Spiritismus bezeichnet die Melancholie als ein menschliches und natürliches Gefühl, also als Sehnsucht nach dem geistigen Leben. Tiefe Traurigkeit kann jedoch zu Depressionen führen, und hier kommt die Arbeit des Psychologen ins Spiel.

Um das zu vermeiden, müssen wir das Leben so akzeptieren, wie es ist, und nach Wegen suchen, unsere positiven Erwartungen mit kleinen Freuden zu erfüllen: gutes Essen, körperliche Betätigung, gute Lektüre, Besuch von guten Kursen; zudem sollten wir uns unserem Beruf widmen, den virtuellen Kontakt zu Freunden und Verwandten aufrechterhalten, Pflanzen und Tiere pflegen, uns um das Haus kümmern, einen disziplinierten Zeitplan einhalten. Und vor allem: im Vertrauen und Optimismus leben und das Gebet nie vernachlässigen.

Sonia Theodoro da Silva

Philosophin

Redaktion

Journalist:

Katia Fabiana Fernandes - n° 2264

Redakteurin

Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung
Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung
Sophie Giusti - Französische Übersetzung
Seweryna Akpabio-klementowska -
Tłumaczenie na Polnische Übersetzung

Berichterstattung

Iris Sinoti
Cláudio Sinoti
Sonia Theodoro da Silva
Lusiane Bahia
Davidson Lemela
Sérgio Thiesen

Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

Studententreffen (auf Portugiesisch)

Samstag: 17.00 - 19.00 Uhr

Sonntags: 20.00 - 21.30 Uhr

Montags: 20.00 - 21.30 Uhr

Mittwochs: 20.00 - 21.30 Uhr

Studententreffen (auf Englisch)

Mittwochs: 19.00 - 19.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
378, Lillie Road - SW6 7PH - London
Informationen: 0207 341 4948
E-mail: spiritistps@gmail.com
www.spiritistps.org
Registered Charity N° 1137238
Registered Company N° 07280490

Innere Autonomie

Jesus hat nicht gezögert, zu sagen: "Ich bin". Dieser Ausdruck drückt das Bewusstsein von sich selbst aus. Wer auf diese Weise kommuniziert, versteht, wer er wirklich ist, was sein Wille und seine Ziele sind, welche Wahrheit in ihm wohnt, er versteht die Integrität des Selbst.

Daher besitzt er eine intime Autonomie, d.h. die Fähigkeit, sich selbst zu beherrschen, die keine Täuschungen oder Verkleidungen oder gar Beeinflussungen in seinen Gedanken, Worten und Taten zulässt.

Immer wieder dringen Vorschläge des Aufgebens, der Traurigkeit, der Rache in das mentale Feld ein und präsentieren sich als Lösungen für die verschiedenen Herausforderungen der Existenz. Sie sind jedoch Verlockungen, und wer diesen Wegen folgt, erleidet den Verlust der eigenen Selbstbestimmung.

Aus diesem Grund mahnte Jesus zum Gebet und zur Wachsamkeit, damit der Geist wach und umsichtig verbleibt, seine Unterscheidungskraft verbessert und Kohärenz, Logik und Klarheit bewahrt. Und er sagte auch: "Ihr seid das Salz der Erde... Ihr seid das Licht der Welt" (Mt 5,13-16). Damit hat er die Möglichkeiten des Geistes und gleichzeitig das zu erreichende Ziel hervorgehoben.

"Ich bin!" Jesus rief die Menschheit dazu auf, das Zeitalter der innersten Wahrheit zu leben, das er eröffnen und leiten wollte. Seine Schritte und Entscheidungen zu beobachten bedeutet, sich zu entscheiden, die ausschlaggebenden Schwerpunkte des Lebens festzulegen und ein effizientes Programm persönlicher Leistungen zu fördern.

Lusiane Bahia

Rechtsanwältin



Psychologische Flucht und Selbstbegegnung

Wenn du in den Spiegel schaust, siehst du dein Spiegelbild. Dieses Bild ist jedoch dasjenige, das deine Augen dir zu sehen erlauben: deine körperliche Erscheinung: dicker, älter, die Art, wie du sprichst, deine Gesten, dein Verhalten usw. Aber

Als er näher kam, erkannte ich ihn. Es war ein lachendes Kind von etwa fünf Jahren, mit lebhaften Augen, das mich anstarrte. Bewegt und ohne den Grund zu kennen, ging ich in die Hocke und kniete mich hin.



wenn du im Leben mit Hindernissen konfrontiert wirst, wenn du mit körperlichen oder emotionalen Schwierigkeiten zu kämpfen hast, offenbart sich deine innere Welt, jene, die nicht im Spiegel erscheint. Wenn du darüber nachdenkst, glaubst du, dass es ein Echo der Resonanz zwischen deiner äußeren Welt - die im Spiegel erscheint - und deiner inneren Welt - die du nicht siehst - gibt? Stimmt das, was du nach außen hin zeigst, mit dem überein, was du innerlich fühlst? Fühlst du dich frei, deine Entscheidungen zu treffen, oder läufst du vor dir selbst weg, indem du dich in Schuldgefühle, Unsicherheit oder Stress flüchtest?

In der vergangenen Nacht hatte ich einen Traum. Ich wachte auf und erinnerte mich, dass ich an einem Ort voller Blumen in allen Farben gewesen war. Der Himmel war von einem unvergleichlichen Blau. Eine kühle Brise wehte, und die milde Sonne beleuchtete und wärmte mein Gesicht.

Ich bemerkte, dass in der Ferne jemand auf mich zukam, aber ich konnte ihn nicht erkennen. Er kam schnell näher und streckte seine Arme aus, als wolle er mich umarmen.

Ich umarmte das Kind und drückte es an meine Brust, dann sah ich ihm in die Augen und hatte keinen Zweifel, dass ich es war. Ja, ich stand im Alter von fünf Jahren vor mir selbst. Es sah mich mit seinen leuchtenden kleinen Augen an und wartete darauf, dass ich etwas sagte. Ich dachte: *Was würde ich zu diesem Kind sagen? Was würde ich zu mir selbst sagen?* Ich hielt sein Gesicht und sagte mit ersticker Stimme: *"Nur ich weiß, was du erlebt hast. Wie sehr bereue ich es, meine Zeit mit Dingen verschwendet zu haben, die es nicht verdient haben. Wie sehr ich es bedaure, für etwas geweint zu haben, das es nicht wert war. Wie sehr vermisse ich die Erinnerungen an meine Vergangenheit, an die ich mich nicht mehr erinnere, ich glaube, sie wurden mir durch Angst oder Traurigkeit gestohlen. Aber ich werde dich nie wieder verlassen. Ich werde dich beschützen und du wirst immer bei mir sein, ich will wieder das Kind sein, das ich war und vor nichts mehr Angst haben..."*

Davidson Lemela

Neuropsychologe



Drogenabhängigkeit und Selbstliebe

Es gibt viele Gründe, die dazu führen können, dass ein Mensch chemisch abhängig wird: mangelnde Selbstliebe, Schüchternheit, Nachahmung des Verhaltens anderer Familienmitglieder, Einsamkeit, Depressionen, Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Frustrationen, spirituelle Zwangsprozesse, usw.

Abhängigkeit von Chemikalien (Alkohol, Tabak, Kokain, Crack, Heroin, Amphetamine, Opioide usw.) ist eine Krankheit, eine psychische Störung, die in der Regel schwerwiegend ist und katastrophale Folgen für den Patienten und seine Familie hat. Und als solche muss sie von allen berücksichtigt werden, von Patienten, Familienangehörigen, der Gesellschaft, Ärzten und Gesundheitsfachleuten. Die Krankheit ist nicht heilbar, und die Ergebnisse der medizinischen Behandlung, die verschiedene Ansätze umfasst, sind leider noch sehr begrenzt. Daher ist eine professionelle Begleitung notwendig und kann die Folgen und das Leiden derjenigen, die dieses Drama erleben, lindern. Ohne sie kommt es in der Regel zu einer fortschreitenden Verschlimmerung des Zustands, die zum Tod führen kann, entweder durch Überdosierung oder durch schwere klinische Folgen.

Bei Süchtigen werden einige Symptome festgestellt, wie z. B.:

1. Starkes Verlangen, Zwang zum Konsum der Substanz.
2. Schwierigkeiten bei der Kontrolle des Konsums in Bezug auf den Beginn und das Ende, d. h. die Menge. Der Süchtige benutzt und missbraucht, bis er die Kontrolle verliert.
3. das Vorhandensein eines Abstinenzsyndroms wie Übelkeit, Zittern, Migräne, Halluzinationen, wenn der Konsum der Droge für eine bestimmte Zeit unterbrochen wird.
4. Vorhandensein einer Toleranzquote, die sich darin äußert, dass die Menge erhöht werden muss,

um die gleiche Wirkung zu erzielen.

5. Dauerhafter Konsum trotz der vielfältigen schädlichen Folgen. Oftmals werden persönliche und familiäre Probleme sowie der Verlust des Arbeitsplatzes beobachtet, und trotzdem konsumiert der Süchtige die Substanz weiterhin.

6. Zunehmende Aufgabe von Vergnügungen oder Interessen zugunsten des Drogenkonsums.

Der chemisch Abhängige ist nicht in der Lage, die Substanz kontrolliert zu konsumieren. Neben einer spezialisierten medizinischen Behandlung, die häufig mit einem Krankenhausaufenthalt in spezialisierten Kliniken einhergeht, können auch Psychotherapie sowie Selbsthilfegruppen und sogar religiöse Bindungen unterstützend wirken, um das starke Verlangen nach Drogenkonsum zu kontrollieren.

Durch die Psychotherapie wird der Konsument seine persönlichen Erwartungen in Bezug auf den Konsum der Substanz(en) verstehen, seinen Entschluss, die Sucht zu überwinden, stärken, indem er seine Gewohnheiten ändert, selbstzerstörerische Verhaltensweisen aus seinem Leben verbannt und sein Selbstwertgefühl wiederherstellt.

Neben der chemischen Abhängigkeit gibt es unter anderem Spielsucht, Essens- und Sexsucht, Diebstahlsucht, Arbeitssucht und Kaufsucht. Die beteiligten zerebralen und geistigen Mechanismen sind sehr ähnlich.

Als Arzt und Spiritist habe ich versucht, mich um die Fälle zu kümmern, die in den letzten Jahrzehnten zu mir gekommen sind, wobei ich immer die Desobsession und die spiritistische Fluidotherapie zur Verfügung gestellt habe. Die Dienstleistungen werden in spiritistischen Zentren erbracht, durch Teams von befähigten Medien, die jeden Fall individuell betreuen. In absolut allen dieser Fälle stellen wir zwanghafte Prozesse aus früheren Leben fest, an denen manchmal eine große Anzahl von kranken

Wesenheiten und Teilhaber von schweren und komplexen karmischen Schulden beteiligt sind. Wir versuchen, uns um alle zu kümmern, auch um die, die nicht inkarniert sind, und kümmern uns um ihre individuellen und kollektiven Bedürfnisse. Eine persönliche oder Fernbehandlung ist immer die beste Ergänzung. Auf diese Weise haben wir Ergebnisse erzielt, die weitaus vielversprechender sind als nur mit den Mitteln der konventionellen Medizin, selbst bei guter Qualität.

Wir können nicht umhin zu wissen, dass wir alle Seelen oder Geistwesen sind und dass wir in einer Welt der Sühne und der Prüfungen leben. Die Erde, ein großes Krankenhaus, voll von unvollkommenen Menschen, mit vielen Neigungen zu den verschiedensten Krankheiten, als Folge unserer schlechten Tendenzen. Es ist notwendig, den Grund des eigenen Lebens zu schätzen und die Bedingung zu verstehen, dass wir uns selbst kennen und unsere persönlichen Schwierigkeiten vor dem Erscheinen oder während des Verlaufs der Krankheit einschätzen sollten. Selbsterkenntnis, Selbstliebe, Selbstbeobachtung, persönliche Verwandlung, Resignation, innere Reform, Ersetzung moralischer Laster wie der verheerenden Triade von Stolz, Egoismus und Eitelkeit durch die Tugenden des unsterblichen Geistes, wie Einfühlungsvermögen, Mitgefühl, Solidarität, Brüderlichkeit, die Fähigkeit zur Vergebung. Den Nächsten zu lieben bedeutet, sich aus Liebe um alle Menschen in unserer Umgebung zu kümmern. Das beinhaltet auch die Selbstliebe; es bedeutet, dass wir für uns selbst zu sorgen haben. Diese erstrangige Liebe ist die Wurzel des Glücks und der Heilung und Vorbeugung unserer Krankheiten.

Sérgio Thiesen

Kardiologe, Physiker